

Märchen-Stationen

Dornröschen

Es waren einmal ein König und eine Königin, die sich schon lange ein Kind wünschten. Eines Tages ging ihr Wunsch in Erfüllung und sie bekamen eine Tochter. Der König gab ein großes Fest. Er wollte auch die 13 weisen Frauen des Landes einladen, aber er hatte nur 12 goldene Teller. Deshalb konnte er nur 12 weise Frauen einladen.

Auf dem Fest wünschte jede der weisen Frauen dem Kind etwas Gutes. Als die elfte Frau gerade ihren Wunsch ausgesprochen hatte, kam die dreizehnte Frau herein. Sie war wütend, dass sie nicht eingeladen war, und sagte: „Die Königstochter soll sich mit 15 Jahren an einer Spindel stechen und sterben.“ Alle erschrecken. Aber die zwölfte Frau hatte ihren Wunsch noch nicht gesprochen. Sie sagte: „Sie soll nicht sterben, sondern nur hundert Jahre schlafen.“

Der König hatte Angst und ließ alle Spindeln im Land verbrennen. Lange dachte niemand mehr an den Fluch. Als die Königstochter 15 Jahre alt wurde, ging sie in einen Schlossturm und fand dort in einem Zimmer eine alte Frau mit einer Spindel. Als die Königstochter die Spindel berührte, fiel sie sofort in einen 100 Jahre andauernden Schlaf und mit ihr alle Leute im Schloss.

Es wuchs eine riesige Dornenhecke um das Schloss herum. Immer wieder kamen Königssöhne und versuchten, Dornröschen zu befreien. Aber sie kamen nicht durch die Hecke.

Nach hundert Jahren kam wieder ein Königssohn. Da verwandelten sich die Dornen in schöne Blumen.

Der Königssohn lief hinauf in den Turm und fand das schlafende Dornröschen. Er küsste es und es wachte auf. Und mit ihr wachte das ganze Schloss auf.

Bald darauf wurde die Hochzeit des Königssohnes mit Dornröschen gefeiert. Und sie lebten glücklich bis an ihr Ende.



Dornröschen

Wo findet die Königstochter die Spindel, an der sie sich sticht?

- in der Schlossküche
- in einer geheimen Kammer
- in einem Turmzimmer

Wie alt ist die Prinzessin, als sie sich an der Spindel sticht?

- 18 Jahre
- 13 Jahre
- 15 Jahre

Was wächst um das Schloss herum?

- eine Blumenwiese
- ein dichter Wald
- eine Dornenhecke

Wie weckt der Prinz Dornröschen?

- Er berührt sie am Arm.
- Er trägt eine Zaubersalbe auf ihre Lippen auf.
- Er gibt ihr einen Kuss.



Dornröschen



Warum wurden nur 12 weise Frauen zur Feier eingeladen?

Warum hatte die 13. weise Frau Dornröschen mit einem Fluch belegt?

Warum fiel die Königstochter in einen tiefen Schlaf?

Wie lange sollte Dornröschen schlafen?

Frau Holle

Eine Witwe hatte zwei Töchter: eine fleißige und eine faule.
Die fleißige Tochter musste die ganze Arbeit tun und die faule Tochter nichts.
Eines Tages saß die fleißige Tochter an einem Brunnen und musste so viel spinnen, dass ihre Finger bluteten. Als sie die Spule waschen wollte, fiel diese in den Brunnen. Das Mädchen sprang hinterher, um die Spule wiederzuholen. Es verlor sein Bewusstsein und erwachte auf einer wunderschönen Wiese mit vielen Blumen. Als es darüber lief, kam es an einem Ofen vorbei. Darin lag ein Brot, das rief: „Zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“ Das Mädchen holte das Brot heraus. Dann ging sie weiter und kam an einem Baum voller Äpfel vorbei. Der Baum rief: „Schüttle mich! Die Äpfel sind reif.“ Das Mädchen schüttelte alle Äpfel vom Baum.

Dann ging sie weiter und kam zu einer alten Frau namens Frau Holle. Dort blieb sie und machte für sie die Hausarbeit. Jedes Mal wenn das Mädchen die Kissen ausschüttelte, schneite es auf der Erde. Eines Tages bekam das Mädchen Heimweh und wollte nach Hause. Frau Holle schenkte ihr zum Abschied Gold, das auf das Mädchen herabregnete und an ihm kleben blieb. Nun sollte auch die faule Tochter zu Frau Holle, um reich zu werden. Auch sie sprang in den Brunnen und kam zu der Wiese. Aber sie holte das Brot nicht aus dem Ofen, schüttelte den Baum nicht und schüttelte auch nicht Frau Holles Kissen aus. Da wollte sie Frau Holle nicht mehr und schickte sie nach Hause. Zum Abschied schenkte ihr Frau Holle Pech, das auf die faule Tochter regnete. Das Pech blieb an ihr kleben, solange sie lebte.



Frau Holle

Warum springt die fleißige Tochter in den Brunnen?

- Sie will ihre Spule wiederholen.
- Sie will ihre Kugel wiederholen.
- Sie will darin baden.

Wem hilft die fleißige Tochter zuerst?

- dem Brot
- dem Apfelbaum
- Frau Holle

Was schenkt Frau Holle der fleißigen Tochter?

- Pech
- Gold
- Kissen



Frau Holle



Warum möchte die fleißige Tochter wieder nach Hause?

Warum wird die faule Tochter zu Frau Holle geschickt?

Warum bekommt die faule Tochter Pech von Frau Holle und die fleißige Tochter Gold?

Sterntaler

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen. Sie hatte am Ende gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihr ein mitleidiges Herz geschenkt hatte. Sie war aber gut und fromm. Und weil sie so von aller Welt verlassen war, ging sie im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld.

Da begegnete ihr ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Sie reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: „Gott segne dir's“, und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopf, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.“ Da zog sie ihre Mütze ab und gab sie ihm. Und als sie noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror: da gab sie ihm ihres; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab sie auch von sich hin. Endlich gelangte sie in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben“, und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und wie sie so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler; und obgleich sie ihr Hemdlein weggegeben, so hatte sie ein neues an, und das war vom allerfeinsten Leinen. Da sammelte sie sich die Taler hinein und war reich für ihr Lebtag.



6



Sterntaler



5

Wem hilft das kleine Mädchen zuerst?

- einem Mann
- einem Kind
- einer Frau

Was schenkt das Mädchen dem armen Mann?

- seine Mütze
- sein Hemdchen
- sein Brot

Was fällt vom Himmel?

- Brot
- Schnee
- Taler

Sterntaler



Warum geht das kleine Mädchen hinaus aufs Feld?

Was schenkt das kleine Mädchen Menschen, die ihm begegnen?

Warum gibt das kleine Mädchen seine letzten Kleider her?

Froschkönig

In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, der hatte eine Tochter. Nahe dem Schloss des Königs war ein Wald mit einem Brunnen, wo die Tochter oft mit ihrer goldenen Kugel spielte.

Eines Tages geschah es, dass ihr die Kugel in den tiefen Brunnen fiel.

Sie fing an zu weinen und weinte immer lauter. Da rief jemand zu ihr:

„Warum weinst du denn?“ Sie guckte sich um und sah einen Frosch:

„Ich weine, weil meine goldene Kugel in den Brunnen gefallen ist.“

Der Frosch sagte: „Ich kann deine Kugel holen. Versprich mir aber,

dass ich dein Freund werde. Ich möchte von deinem Teller essen, aus deinem Becher trinken und in deinem Bett schlafen.“ Die Königstochter versprach es, weil sie ihre Kugel wiederhaben wollte. Als der Frosch wieder auftauchte, rannte sie aber mit der Kugel schnell zum Schloss zurück.

Am nächsten Tag klopfte es an der Tür. Es war der Frosch, der von ihrem Teller essen, aus ihrem Becher trinken und in ihrem Bett schlafen wollte. Die Königstochter ekelte sich vor dem Frosch und ließ ihn nur ungern herein. Als sie gegessen und getrunken hatten, gingen sie in ihr Zimmer. Als der Frosch in ihr Bett wollte, packte die Königstochter ihn und warf ihn gegen die Wand. Der Frosch wurde auf einmal ein wunderschöner Königssohn. Er war von einer Hexe verzaubert worden und konnte nur von der Königstochter erlöst werden.

Am nächsten Tag fuhren sie gemeinsam in das Reich des Königssohns. Dort lebten sie glücklich bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



8

Froschkönig

Was fällt der Königstochter in den Brunnen?

- eine goldene Kugel
- eine silberne Haarspange
- eine goldene Kette

Was verspricht die Königstochter dem Frosch?

- Er soll ihr Freund werden.
- Er soll Gold bekommen.
- Er soll einen Kuss bekommen.

Wie versucht die Königstochter, den Frosch loszuwerden?

- Sie wirft ihn in den Brunnen.
- Sie wirft ihn an die Wand.
- Sie lässt ihn in ein anderes Königreich bringen.



7

Froschkönig



Warum geht der Frosch ins Schloss?

Was verlangt der Frosch im Schloss von der Königstochter?

Wie versucht die Königstochter den Frosch wieder loszuwerden?

Hänsel und Gretel

Es war einmal eine arme Holzfällerfamilie, die lebte am Rande eines Waldes.

Der Junge hieß Hänsel und das Mädchen Gretel.

Die Familie hatte nur sehr wenig zu essen. Eines Abends sagte die Stiefmutter zum Vater: „Bevor wir alle verhungern, lassen wir die beiden Kinder morgen tief im Wald zurück.“ Die Kinder aber konnten nicht schlafen und hatten alles mitangehört. Hänsel sagte: „Ich sammle ein paar Kieselsteine. Die lasse ich morgen auf dem Weg fallen. Dann finden wir wieder zurück.“ Am nächsten Tag ging die Familie tief in den Wald und die Eltern ließen die Kinder dort zurück. Aber diese fanden dank der Kieselsteine den Weg zurück.

Nach einiger Zeit hatte die Familie wieder so wenig zu essen, dass die Stiefmutter beschloss, die Kinder diesmal noch tiefer im Wald zurückzulassen. Diesmal streute Hänsel Brotkrumen auf den Weg. Aber abends waren alle Brotkrumen von den Vögeln aufgepickt worden.

Die Kinder verirrt sich immer tiefer in den Wald, bis sie an ein Haus voller Lebkuchen kamen. Sie waren sehr hungrig und wollten davon probieren. Da fragte eine Stimme: „Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“ Die beiden Kinder antworteten: „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind!“ Da ging die Tür auf und eine böse Hexe kam heraus.

Sie wollte Hänsel mästen und essen und Gretel musste für sie arbeiten.

Eines Tages sollte Gretel ein Feuer machen. Als die Hexe ihr zeigte, wie das geht, schubste Gretel die Hexe in den Ofen. Die Hexe verbrannte und die Kinder waren frei. Sie fanden Gold und Edelsteine im Hexenhaus. Damit liefen sie nach Hause zum Vater, der sich sehr freute.

Die böse Stiefmutter war inzwischen gestorben. Nun hatten alle Sorgen ein Ende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Hänsel und Gretel



Welchen Beruf hat der Vater von Hänsel und Gretel?

- Holzfäller
- Zimmermann
- Koch

Was sehen die Kinder am Haus der Hexe?

- Edelsteine
- Lebkuchen
- Schokolade

Wo schubst Gretel die Hexe hinein?

- in einen Ofen
- in einen Brunnen
- in eine Grube

Hänsel und Gretel



Warum wollen die Eltern Hänsel und Gretel in den Wald bringen?

Wie finden Hänsel und Gretel beim ersten Mal wieder aus dem Wald?

Wie können sich Hänsel und Gretel von der Hexe befreien?

Um welches Märchen handelt es sich?

Kreuze an.

Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind.

Frau Holle

Rumpelstilzchen

Wer hat von meinem Tellerchen gegessen, wer aus meinem Becherchen getrunken?

Schneewittchen

Der Froschkönig

Bäumchen, rüttel dich und schüttel dich!

Aschenputtel

Frau Holle

Was rumpelt und pumpelt in meinem Bauch herum?

Hans im Glück

Der Wolf und die sieben Geißlein

Kikeriki, unsere goldene Jungfrau ist wieder hie.

Frau Holle

Schneeweißchen und Rosenrot

Lösungswort:

Wer bin ich?

Ich bringe meiner Großmutter Wein und Brot.

Mir begegnet ein Wolf.

Der Wolf liegt später im Bett meiner Großmutter.

Wer bin ich?

Ich habe eine böse Stiefmutter. Meine Stiefschwestern behandeln mich schlecht.

Ich habe einen gläsernen Schuh verloren.

Wer bin ich?

Ich wohne im Schloss.

Ich habe mich an einer Spindel gestochen.

100 Jahre habe ich geschlafen.

Wer bin ich?

Ich wurde von einem Müller vererbt.

Ich bin ein kluges Tier und helfe dem Müllerssohn.

Ich trage Stiefel.

Wer bin ich?

Ich habe keine Eltern mehr.

Ich bin sehr arm.

Mein letztes Hemdchen gebe ich einem Mädchen, das noch weniger hat als ich.

Wer bin ich?

Meine Eltern mussten mich an eine Zauberin geben.

Ich bin in einem Turm eingesperrt.

Mein Haar ist so lang, dass die Zauberin an ihm emporklettern kann.

Wer bin ich?

Meine Eltern haben meine Schwester und mich im Wald ausgesetzt.

Wir haben eine Spur aus Brotkrumen gelegt.

Wir sind an ein Haus mit Lebkuchen gekommen.

Wer bin ich?

Ich bin ein verzauberter Prinz.

Ich habe die goldene Kugel der Prinzessin aus dem Brunnen geholt.

Die Prinzessin warf mich an die Wand.
